

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 21. Februar 1896.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 P, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 P.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 P, Neuanzeigen 20 P. Abg. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreunde. Auflage 1950.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin, 17. Febr.** Präsident Buel rust Stadthofen (Soz.) nachträglich zur Ordnung wegen Verletzung des Kriegsministeriums von Brondart in der Samstagsabstimmung (Weisf.). In der Fortsetzung der Beratung des Militäretats verhielt gegenüber Engels (Cent.) Generalleutnant Spis, der Militärverwaltung liege die Sorge für die realistischen Bedürfnisse der Soldaten sehr am Herzen. Auf eine Anfrage Speiser (D. Volksp.) bemerkt der milit. Militärbevollmächtigte, Generalmajor Fehr. v. Roter, daß der Faktor eines württemb. Militärgefängnisses, der die Briefe eines Militärgefangenen vernichtete, verhaftet worden sei, da seine Handlungsweise unethisch gewesen sei. Auf eine Beschwerde des Abg. v. Gartin (Folk) über die Verschimpfung katholischer Soldaten in Bromberg durch einen Hauptmann lag der Kriegsminister genaue Untersuchung und eventuelle Reue vor. Graf Koon (Folk) hebt die Notwendigkeit der Neuorganisation der Pensionenverhältnisse der Militärkapellmeister hervor.

Auf eine Anregung des Abg. Goller (D. Vp.) rechtferdigend Major v. Wachs die Staatsanträge für die Unteroffizierspensionen. Freiherr v. Gillingen (Mp.) beantragt, die nötigen Mittel in den Etat zur Beschaffung warmer Abendroben für die Mannschaften einzuflechten. Generalmajor v. Gemmingen bezieht die jetzige Verpflegung der Mannschaften als vollkommen ausreichend. Richter (Fr. Vp.) Wenn man sich in den Marineforderungen einschränken, könnten die Mittel für die Abendkost beschafft werden.

Gröber (Fr.) beantragt eine Mobilisation des Antrags Gillingen. Danach sollen in nächsten Etat Mittel zu dem Zwecke eingestellt werden, warme Abendkost einzuführen. Reuter spricht sich gegen eine Wehrsteuer aus. Fehr. v. Gillingen zieht seinen Antrag zurück. Hammer (Mp.) wünscht, daß die genannten Verträge nur bei einzelner Treppe stattfinden. Die Abstimmung über den Antrag Gröber erfolgt erst bei der dritten Lesung des Militäretats. Hierauf wird die Sitzung vertagt.

**Berlin, 18. Febr.** Auf der T. D. stehen die Anträge Auer und Genoff. und Auer und Gen. betr. das Koalitions- und das Verfallengesetz. Reichel (Fr. V.) bezieht, da das Zentrum sich ablehnend verhält, daß nichts zu Stande komme. Er stimmt für die U-berweisung der Anträge an eine Kommission, welche Vorschläge für das Vereinswesen machen solle. Staatssek. v. Büttcher bestrittet, daß Art. 4 der Reichsverf. den Regierung die Verpflichtung auferlege,

ein Reichsgesetz über das Vereinswesen vorzulegen. Außerdem sei man in verschiedenen Bundesstaaten mit dem dort geltenden Recht zufrieden. v. Stumm (Mp.) hält eine Reform auf diesem Gebiete nur auf dem Wege der Landesgesetzgebung für möglich. Reuter befragt alsdann die Kl. für Auer gegen die Hamb. Nachr. und gegen Bismarck. v. Marquardsen (N.) schlägt sich von Stumm an, seine Partei glaube, daß die Bestimmungen auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsgesetzes derzeit verfassungsmäßig seien. Die Vorschläge der Soz. Dem. könnte seine Partei nicht annehmen. v. Dombrowski (Folk) steht den Anträgen sympathisch gegenüber, freilich (Antif.) namens seiner Partei ablehnend. Winter v. d. Neke: Man solle das heute vorliegende Thema nicht ohne zwingende Veranlassung in den Vordergrund schieben. (Sehr richtig! rechts.) Der preussischen Regierung sei der Vorwurf gemacht worden, als handbabe sie das Vereins- und Versammlungsgesetz in nur gerechter und wirksamer Weise. (Guten links.) Auf bei den Sozialdemokraten: Das ist notwendig! Dagegen müsse er entschieden protestieren. Grillenberger (Soz.) Etwas Schärferes als das gegenwärtige Vereins- und Versammlungsgesetz kann in den einzelnen Staaten nicht mehr geschaffen werden. Die Maßregelung könne seiner Partei nur nützen. Aber von dem Standpunkt des freien Rechtes aus müsse sie gegen jedes U. recht ankämpfen. Langemann (Fr. Vp.) Die Unmöglichkeit des jetzigen Vereinsgesetzes in Deutschland könne sich für jeden Staatsbürger unter Umständen sehr unangenehm bemerkbar machen.

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und die Anträge Auer und Genoffen an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Hierauf wird die Sitzung vertagt.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

**Schorndorf, 21. Febr.** Wie uns soeben aus ganz zuverlässiger Quelle mitgeteilt wurde, ist die zweite Hauptkassette an der höheren Mädchenschule in Tübingen dem Herrn Mittelschullehrer Schwarz hier übertragen worden. Der Eintritt in die neue Stelle wird bis zum Beginn des neuen Schuljahres erfolgen. **Schorndorf, 20. Febr.** Wie wir der „Jagst-Zeitung“ entnehmen, erhielt bei Vergebung der Arbeiten zur Erbauung der Landarmenbeschäftigungs- und Bewahranstalt Makenhöl-

halter; „ich habe ihm schon eine deutliche Antwort gegeben und will nicht mehr mit einem Menschen zu thun haben, der dem man nicht weiß, was ihm näher ist, Gant oder das Delirium.“

„Ja, und noch drei Jungen! Sorgen Sie uns nur auf fünf Uhr für ein gutes Dinner, Frau Posthalterin. Wir reiten jetzt noch nach N. hinüber. Aber bis fünf Uhr sind wir wieder da und bauen auf Ihre Kunst.“ Der Posthalter trat ins Herrenstübchen. Außer dem lustigen jungen Graf Felck sah ein finsterner Herr der hagerer, bleicher Herr da, der Graf Rattenberg, sodann ein behäbiger, rundlicher mit klugen Augen, der Baron Salzlein und ein kleinerer, überaus schlicht aussehender, eher einem bürgerlichen Gelehrten oder Beamten ähnelnder Herr, der Baron Wollin. „Wenn Sie der Beschimpfung wegen klagen wollen, Herr Posthalter,“ sagte der letztere, „so berufen Sie sich ohne weiteres auf uns.“ „Ich denke nicht daran,“ sagte der Post-

## Stattgart, 19. Febr.

Freiherr Dr. v. Mittnacht hat sich heute nach Berlin begeben, um an dem Festmahl teilzunehmen, welches der Bundesrat aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des deutschen Reiches am 20. d. Mts. hält. Mittnacht ist bekanntlich das einzig noch lebende Mitglied, welches der ersten Bundesratsitzung am 20. Februar 1871 beigewohnt hat.

**Gmünd, 19. Febr.** Sensationelle Verhaftung. Nicht geringes Aufsehen erregte die Verhaftung von 4 angesehenen Bürgern in der Gemeinde Lindach, die der „Fr. Stg.“ zufolge des Meineids bezw. der Verleitung zum Meineid verdächtig sind. Die Einlieferung an das Amtsgericht erfolgte am 16. ds. Mts. in der Frühe zur Anordnung der Staatsanwaltschaft in Ulm.

**Ludwigsburg, 18. Febr.** Die „Badw. Stg.“ schreibt über die Erneuerung des Garnisonspredigers D. Plum: Mit großem Bedauern sieht seine Gemeinde, wie auch unsere Stadt, seinen Scheiden entgegen, war doch seine Wirksamkeit in den Kreisen, die ihm anvertraut waren, wie auch in den Instanzen, die seiner Leitung unterstanden, eine überaus segensreiche. Aber andererseits wünschen wir ihm und seiner werthen Familie alles Glück zu der ehrenvollen Beförderung, die ihm dieselbe Bestimmung gewähren möge, welche er hier in einer fast vierzehnjährigen Arbeit erlitten durfte.

**Heilbronn, 19. Febr.** Auch ein Zeichen der Zeit. Von Stuttgart wurde kürzlich bericht-

Angereichte; „wenn dir's zum Lachen ist, daß du aus einem freien Mann zu einem Bedienten geworden bist, — mir ist's nicht so zu Mute. Wie geht man mit uns um! Wie mißhandelt man uns!“ „Beherhaupt,“ fügte Baron Salzlein mit seiner begablichen Stimme bei, „sollen wir alle mit solchen Bedienten vorfichtig sein. Wir haben nun einmal durch diesen Bonaparte einen Herrn bekommen und zwar einen gestrengen, und es sieht auch nicht danach aus, als ob Napoleons Glückseligkeit sich wenden sollte. Und wenn auch, — die andern großen Reichsfürsten haben auch ihre kleinen Kollegen verurteilt; da hat keiner Lust, uns zu helfen. Wir müssen uns darein finden, Unterthanen zu sein.“ „Ja,“ sagte Felck, „und jede Uniformierung unserer Beamten und Diener abstellen! Ich habe die meizigen sämtlich in Bauerkleider gesteckt; ich sag auch, es war zum Tofen, wie mein sonst so eleganter Kammerdiener zum erstenmal in den Lederhosen hereinkam, — mit welcher Kammermiene!“ „Wir wollen sehen, wie lang der Ergenzabth-

## Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von Rudolf Vachn.

12. Fortsetzung. „Ja, und noch drei Jungen! Sorgen Sie uns nur auf fünf Uhr für ein gutes Dinner, Frau Posthalterin. Wir reiten jetzt noch nach N. hinüber. Aber bis fünf Uhr sind wir wieder da und bauen auf Ihre Kunst.“ Der Posthalter trat ins Herrenstübchen. Außer dem lustigen jungen Graf Felck sah ein finsterner Herr der hagerer, bleicher Herr da, der Graf Rattenberg, sodann ein behäbiger, rundlicher mit klugen Augen, der Baron Salzlein und ein kleinerer, überaus schlicht aussehender, eher einem bürgerlichen Gelehrten oder Beamten ähnelnder Herr, der Baron Wollin. „Wenn Sie der Beschimpfung wegen klagen wollen, Herr Posthalter,“ sagte der letztere, „so berufen Sie sich ohne weiteres auf uns.“ „Ich denke nicht daran,“ sagte der Post-

## Revier Adelberg. Beugholz- & Reifig-Verkauf.

Am Samstag den 29. Februar nachm. 1 Uhr in der Bahnhofs-Wirtschaft in Hülberhausen aus dem Staatswald Remshalde (Scheidholz der Gut Wülberhausen): Am. eichen: 7 Klotzholz, 9 Anbruch, Buchen: 165 Klotzholz, 158 Anbruch, Nadelholz: 31 Klotzholz, 58 Anbruch. Ferner Scheidholz und Durchforstungsreife aus Veerrain und Wurste: 3900 Buchene, 800 gemischt und 300 Nadelholzwellen meist auf Haufen. Abfuhr nach Schorndorf zum Teil sehr günstig.

## Revier Hochingen. Stamm- & Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. Febr. vorm. 9 1/2 Uhr in der „Krone“ in Reichenbach aus den Staatswaldungen Schachen, Wittelschlag, Bümmelsberg, Reute, Samselau, Hecke, Burreloch, Birnenplatte, Spielberg, Strimbach, Ebene, Sümpfelsberg u. Schnabel: Eichen: 1,5 Fm. II., 16,3 IV. Cl., 25 Fm. Rot- und Weißbuche bis 60 cm stark, 5 Fm. Wagner-Eichen, 11,4 Fm. Erlen, 0,6 Fm. Linden, 2,4 Fm. Birnen, 0,4 Fm. Gläber, 0,4 Fm. Ahorn, 0,5 Fm. Nipen, 3,5 Fm. Fichten IV. und V. Cl., aus Schachen, Wittelschlag, Bümmelsberg, Tauschwald, Reute, Rosenbrunnen, Samselau, Sausfall und Burreloch: Am.: 160 Buchene Scheiter, 610 dito Ausschuß, 4 eichen-, 13 birnen- und 6 aspen-Plankschuß. Das Stammholz wird auf Verlangen jederzeit von den Forstwarten Klingler in Baltmansweiler und Wagner in Thomashardt vorgezeigt. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Beugholzes um 8 Uhr in Schachen. Der Verkauf des Stammholzes beginnt um 9 1/2 Uhr, der Verkauf des Beugholzes um 10 1/2 Uhr.

## Kirchengemeinde Steinberg. Stamm- & Brennholz-Verkauf

aus dem hiesigen Stiftungswald am nächsten Samstag den 22. Februar mittags 12 Uhr im Rathaus, wozu einladet: Schultheiß Schömig. Steinberg, den 17. Februar 1896.

## Empfehlung.

Zur Anfertigen von Polstermöbeln aller Art, Tapezieren u. s. w. sowie allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten (in und außer dem Hause) empfiehlt sich aus West unter Zusicherung pünktlicher und billigster Bedienung: **Karl Rothhardt, Sattler & Tapezier, Schorndorf, Vorstadt.** NB. Ganze Ansetzern bei billigster Berechnung.

## Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich unter heutigem an hiesigem Plage ein Rechtsagenturen- und Kommissionsgeschäft

errichtet habe und empfehle meine Dienste unter Zusicherung gewissenhafter Ausföhrung und Beobachtung strengster Verschwiegenheit. Insbesondere besorge ich die Anfertigung von Klageschriften, Witzgesuchen und Verträgen jeder Art. Die Uebernahme von Schuldklagen durch ganz Deutschland, die Beitreibung von Forderungen, Vermittlung von An- und Verkäufen und Hypotheken. Annahme von Versteigerungen, Privatinventuren und Teilungen und Besorgung von Darlehen gegen entsprechende Sicherheit u. c. Durch meine langjährige Thätigkeit als erster Gehilfe eines größeren Anwaltsbüreaus bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zur Zufriedenheit meiner Auftraggeber zu entsprechen und hoffe in kürzester Zeit durch meine reelle und billige Thätigkeit das Vertrauen und allgemeine Achtung mir zu erwerben. Hochachtungsvoll **Dr. Pfahler.** NB. Als zur Bewerfstellung des Umzugs meiner Familie bin ich täglich im Gasthaus zum „Löwen“ zu sprechen.

## Schorndorf. Die Armenpflege, hat, so gleich 500 Mark gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen

**D.-G. Lamm.** Gradstetten. Am Sonntag den 23. d. Mts. nachmittags 2 Uhr **Rekruten-Versammlung** im Gasthaus z. Döfen, wozu sämtliche 1876.r. frzundlichst eingeladen werden. Mehrere Rekruten.

## Oberurbach. Most-Rosinen

empfeht in bester Qualität billigt **J. Bronn.**

## 3000 Mark bis 1. April, 5500 Mark

bis Mitte Mai hat gegen doppelte Sicherheit an pünktliche Zinszahlung auszuliehen **Gottlob Ernst.**

## Erdefragen

von 3/4 Weinberg giebt in Afford Kaufm. Kieß, Marktplatz.

## Nächsten Donnerstag, mittags 12 Uhr verkauft schöne Milchschweine.

**Gottlob Beutel, Winterbach.**

## Ein Wiesenland

mit 1 1/2 Viertel b. d. mittleren Br. u. c. hat zu verkaufen oder auch auf einige Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt **Polzeiwaichmeister Pfizenmayer.**

## Eine schöne Wohnung

mit 3-4 Zimmer im 1. Stock hat zu vermieten **J. Gammel, Hauptstr.**

## Vom Guten das Beste. Krimmel's Hygiene-Folksgesundmittel, mit Ehrendiplom u. s. w. Medaille prämierte Augen-, Hals- & Husten-Brot-Bonbons,

gegen Husten jeder Art, sollte in keinem Hause fehlen. In allen Apotheken u. Handl. Zu haben durch den Erfinder, **Georg Krimmel, Condit., C. L. W.;** frisch eingetroffen in Pak. à 20 P bei **Carl Weller b. d. Kirche, Schorndorf.**

## Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich:

## Emser Pastillen mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken. Unübertroffen und seit 1880 bewährt! 10 Pf. lose im Beutel 50 P. **B. Becker in Eschm. G.** **Holländ. Tabak.** **Schultze & Burschmeier** empfiehlt die **G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**

## Schorndorf. 2200 Mark

so gleich und **900 Mark** auf Georgii hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen die **Hospitalpflege.**

## Mastrindfleisch

kostet von heute an 60 P das Pfd. **Friedrich Ventel, Metzger.**

## Bon heute an kostet das Pfd. Rindfleisch 60 Pfg.

schönes **Schweineschmalz 60 Pfennig** bei **Karl Wacker und Gottlieb Walsh.**

## Schöne Milch-Schweine

sind zu haben bei **Krauter zur Dalmühle.**

## Anecht-Geisch.

Ein jüngerer, zuverlässiger Anecht, welcher im Fahren bewandert ist, findet Stelle bei **Posthalter Hauber.**

## Das verbesserte freischwertige Bettwachs

von **H. Gerlikofer, Wachsbl., Gmünd,** ist das beste und zweckentsprechende Fabrikat. Verkaufsstellen werden überall errichtet.

## Eine sommerrige Wohnung

mit 3-4 Zimmer gegen die Hauptstr. hat bis Georgii zu vermieten **Karl Kieß, Schuhmacher.**

## Für eine bessere Wäckeri in einer großen Oberamtsstadt sucht einen Lehrling

aus guter Familie zum sofortigen Eintritt. Im Auftrag **Friedrich Dippon, Deutelebach.**

## 2 Zimmer

sucht bis 1. April zu mieten **Gottlob Ernst, wohnhaft bei Eugen Heß, Kaufmann.**

## Rekrutenstränse samt Bänder

empfeht in schönster Auswahl billigt **Frau Penz, Blumengeschäft, Vorstadt.**

## Schöne Spriszwiebel

empfeht sehr billig **Chr. Noos.**

## Ein eheliches fleißiges Mädchen

von 16-18 Jahren wird so gleich oder bis 1. März gesucht **im Anker.**

tet, daß sich junge Burſchen in der Fortbildungsſchule Kahlheiten zu Schulden kommen laſſen, unſere hieſigen Jungen bleiben jedoch bebauerlicherweiſe in dieſer Beziehung auch nicht zurück, wie nachſtehende Fälle bezeugen. In der kath. allg. Fortbildungsſchule mußte der Lehrer kürzlich, da die Wartungen fruchtlos blieben, wegen dreier höchſt unartigen Schüler, die Hilfe der Polizei anrufen. In die ev. allg. Fortbildungsſchule kam ein Schüler verarztet betrunken, daß er zuſammenſtürzte und nicht mehr im ſtande war, auf den Beinen zu ſtehen. In der gewerblichen Fortbildungsſchule ſieht es auch nicht viel beſſer aus, dort haben kürzlich zwei Schüler eine Apolloniade beſchrieben, ein Eiſenlehrerling, der wegen Rauchens während des Zeichenunterrichts vom Lehrer zurecht gewieſen worden war, vergiſſt ſich an dem Lehrer thätlich und legte ein ſolch freches Benehmen an den Tag, daß nur zu wünſchen wäre, man möchte die Lehrer mit Hahnenfußſtrichen verſehen, damit ſolch zuſchloſſe Burſche beſſer und wirſamer im Saume gehalten werden können.

**Hall, 19. Febr.** Prälat v. Walcker wurde heute unter überaus zahlreicher Begleitung zu Grabe getragen. Deſan Lang hier gab an der Hand des Palmwortes „des Herrn Rat iſt wunderbar“ ein Bild des Entſchlafenen, deſſen Glaubensſtreue und gewiſſenhaftige Pflichterfüllung, ſowie ſeinen Charakter beſonders hervorhebend. Präſident v. Gemmingen ſprach als Vertreter der Oberkirchenbehörde, des Synodus und des Landſtandes, zwei Abgeordnete von Ludwigsburg und Gmünd im Auftrage der dortigen Kirchengemeinden. Die Lehrer ſangen vor und nach der Beerdigung an Grabe. Die Kirchengemeinde Hall wird dem Entſchlafenen ein treues Andenken bewahren.

**Deutſches Reich.**

**Berlin, 18. Febr.** Geſtern kamen in verſchiedenen Stadtteilen Aufreizungen durch auſſtändige Schneider und Schneiderinnen vor. Wehrſach wurden die arbeitſuchenden Mädchen aufgegriffen und geſchlagen. Dem „Konfektionär“ zufolge iſt der Auſtand heute allgemeiner. Weber in den Werkstätten der Damen noch in denen der Herrenkonfektions-Schneider wird gearbeitet. Die Ablieferungen der Zwilſchmeister ſind äugerſt gering. Die Konfektionäre laſſen fertige Waren durch Wagen abholen, um eine Beläftigung der Arbeiter zu vermeiden. Die Einigungsverhandlungen dauern fort.

**Berlin, 18. Febr.** Die Gedenkfeier zum Jubiläum der erſten Reichſtagſitzung vor 25 Jahren iſt zu ſtande gekommen und wird am 21. März veranſtaltet. Das Zentrum hat dem von den Konſervativen, der Reichspartei und den Nationalliberalen zur Verbindung gemachten Wiſmaradvotum zugetimmt.

**Berlin, 19. Febr.** Die „Germania“ veröffentlicht eine ſcharfe Erklärung des Abgeordneten Dr. Lieber, worin derſelbe feſtſtellt, daß die von dem ehemaligen Fürſtenpater Grafen von Hohenzollern bei ſeinem hier abgehaltenen Vortrag erwähnte Aeußerung Windthorſts, er habe ſich „wieder einmal lächlich durchgelogen“, gegenüber einer Windthorſts nahezuhabenden Dame unter Umſtänden gefallen ſei, welche nicht den min-

deſten Zweifel über die Scherzhafteit derſelben aufkommen ließe. Dr. Lieber weist auf das ſchärfſte die Ausbeutung dieſer Aeußerung zurück.

**Berlin, 19. Febr.** Präſident Cleveland hat bei dem amerikaniſchen Kongreß den Notenwechſel mit der deutſchen Regierung über die Ausſchließung der amerikaniſchen Verſicherungsgesellſchaften vorgelegt. Aus den Aktenſtücken geht hervor, daß Deutſchland einwilligt, die Frage von neuem zu prüfen. Inzwiſchen hat, wenn die „Times“ recht berichtet, die Geſetzgebung des Staates New-York bereits „Vergeltung“ geübt:

Es ſoll ein Geſetz angenommen und von dem Gouverneur unterzeichnet worden ſein, nach welchem die den preußiſchen Feuerverſicherungsgesellſchaften, welche im Staate New-York Geſchäfte betreiben, erteilte Lizenz zurückgenommen wird. Gleichzeitig ſei ein Geſetz der Magdeburgiſchen Feuerverſicherungsgesellſchaft um Zulaffung ihres Geſchäftsbetriebes im Staate New-York abſchlagig beſchieden worden.

Zu obiger Meldung aus Waſhington bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die beiden in Betracht kommenden Verſicherungsgesellſchaften ſuchen durch Vorbringung weiteren Materials nachzuweiſen, daß ſie den preuß. Vorſchriften zu entsprechen in der Lage ſeien, weshalb deutſcherſeits eine erneute Prüfung in Auſſicht genommen wurde.

**Berlin, 19. Febr.** In ſpäter Abendſtunde einigten ſich geſtern die Damenkonfektionäre und die Meißter, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalverſammlung, auf folgenden proportionalen Lohnanſchlag: für Arbeiter die biſher mit Mark 1.50 bezahlte wurden, 30 Prozent, bis zu 3 Mark 20 Prozent, über 3 Mark 10 Prozent. Die Herrenkonfektionäre wollen höchſtens 10 Prozent bewilligen.

Die Kommiſſion für das Geſetz gegen den unläuteren Wettbewerb beendet die zweite Leſung der Vorlage und nahm ſodann das ganze Geſetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

Bezüglich des Reichstagsfeſtes beſteht immer noch keine Einigung, indem nicht nur die Sozialdemokraten, ſondern auch die freiſinnigen Widerſpruch dagegen erheben, daß der Name des Fürſten Biſmarck mit dem Feſte verknüpft wird.

**Köln, 18. Febr.** Der frühere Feſtittenpater Graf Hohenzollern erklärt in der „Köln. Z.“, der Zentrumsvorſitzende Lieber ſei es gewesen, der ihm geſagt, Windthorſt habe 1888 nach einer großen Rede in Köln zu den ihn beglückwünſchenden Freunden geſagt: „Sagt habe ich mich mit Gottes Hilfe durchgelogen.“

**Nachſen, 18. Febr.** Der Achener Carneval iſt nicht ohne Bluttaten ſchlummer Art verlaufen. Mehrere Perſonen erlitten bei dem allgemeinen Trubel lebensgefährliche Wunden. Ein Reſtaurateur wurde in ſeinem Lokal von mehreren maskierten Perſonen thätlich angegriffen; er hielt ſich die Angreifer mit einem Gummischild vom Leibe und griff dann zum Revolver. Nachdem er zwei der Angreifer verwundet hatte, erhielt er einige Schläge mit einem Eiſen auf den Kopf, ſo daß er bewußtlos niederfiel. Auch ſonſt ſind viele Rohheiten

Maht, die, was jene thun im Eigennutz und trotziger Rechtsverlezung ſchließlich lenkt zur Verſchwendung des höchſten Rechts.

„Herzlich wunderbar!“ bemerkte andächtig Feſked, und ſührte das Weinglas zum Mund.

„Unſinn!“ brummete Rattenberg.

„Jedenfalls objektiv,“ ſagte Feſked, „und das iſt in dieſen gefährlichen Zeiten das Klügſte.“ Wollin warf einen erſten Blick auf ſeine Zuſchauer und ſuhr fort: „Sagt euch doch um! Wer in aller Welt hat Bedauern mit uns? Wer vermißt uns? Und haben wir es beſſer verdient? Was haben wir denn zum allgemeinen Beſten gethan? Wie ſtand's in unſeren kleinen Gebieten, mit unſerm Regiment, mit unſerm Hausrath, unſerer Polizei? Faß überall nur Zerrüttung und Verfall! Wie viele von uns haben etwa einen hochherzigen Sinn gezeigt, Uneigennützigkeit, Aufopferung für das Wohl anderer, Einfachheit, Arbeitsamkeit, ein höheres, edleres Streben? Und wenn ich auch große Ehre blide, — nun ja, dem Kaiſer haben wir Treue gehalten, um unſeres Wortes willen; aber das Reich, ſeine Ehre, ſeine Kraft, — was hat uns das geſehen? Wohl viele von uns-

während des Carnevals verübt worden. — In dem Nachbarort Hazzen wurde heute früh ein maskierter junger Mann erſtochen im Hausflur ſeiner elterlichen Wohnung aufgefunden.

**Schweiz.**

**Aus der Schweiz, 18. Febr.** Ein Gemeinderatsrat, das neuste auf dem Streitgebiet ist in der Schaffhauser Gemeinde Oberhallau ausgebrochen und zwar, weil infolge einer Aenderung im Befolungsreglement die Sitzungspforteln um 90 Krappen künftighin für jede Sitzung ſich vermindern. Nun wollen die Gemeindeglieder nicht mehr um das Glück ihrer Dorfgenoſſen beſorgt ſein. So billig thun ſie's nicht!

**Narau, 18. Febr.** Eine von 12000 Bediensteten beſuchte, in größter Ruhe verlaufene Generalverſammlung des Perſonals ſchweizeriſcher Transportanſtalt ſahm einſtimmig eine Reſolution an, wonach im Prinzip der allgemeine Auſtand ſchweizeriſcher Eisenbahnbediensteter erklärt, jedoch die Bereitwilligkeit zu einem Vergleich und die dringende Bitte ausgeſprochen wird, die Direktionen möchten ſich bis 29. Febr. zu einer Conferenz mit dem Centralomite der Verbände verſtehen.

**Österreich-Ungarn.**

**Bozen, 19. Febr.** Am Krankenbett des Erzherzogs Albrecht Saluator, welcher geſtern mit den Sterbefamenten verſehen wurde, iſt geſtern Erzherzog Franz Saluator eingetroffen.

**Frankreich.**

**Paris, 18. Febr.** Miniſterpräſident Bourgeois erklärte geſtern beim Empfange einer Abordnung von Deputierten der äußerſten Linken, er wünſche Dienſtag nicht interpelliert zu werden. Er ziehe es vor, die Entſcheidung des Senats abzuwarten. — Ein Miniſterrat im Elyſée beſprach die poliſtiſche Lage und erlebte die laufenden Geſchäfte.

**Belgien.**

**Brüſſel, 18. Febr.** Die Streikbewegung im Lütticher Kohlenbecken wächſt. Fünf Bergwerke mit 6000 Arbeitern feiern. Infolge der drohenden Haltung der Streikenden ſuchen die Direktoren um militäriſchen Schutz nach.

**Großbritannien.**

**London, 16. Febr.** Bei einem um 2 Uhr morgens in einem bewohnten Hauſe im Soho-Viertel ſtattgefundenen Brande kamen 11 Perſonen ums Leben, von denen 6 durch Verbrennen oder Erſtickung, die andern durch einen Sprung aus dem Fenſter auf die Spitzen eines Gitters den Tod fanden.

**London, 17. Febr.** Die Engländer betreiben noch immer die Deutſchenbege. Die Antwerpener „Metropole“ meldet, mehrere Antwerpener engliſche Schiffahrtlinien hätten die ſie vertretenden Firmen ausdrücklich angewieſen, auf ihren Schiffen angeſtellte deutſche Offiziere bei der Ankuft in Antwerpen zu entlaſſen und engliſche oder nichtdeutſche Offiziere einzuklellen.

**London, 18. Febr.** Im Unterhaus erklärte der Staatsſekretär für die Kolonien, Chamberlain, der König von Korea habe ſich am

aus Sanriat untern 17. Febr.: Ras Sebat und Agot ſielen von den Italienern ab und griffen am 16. d. Mts. die kleine Station Rolſeta ſüdlich Ubigrat an. Kapitän Maccagatta mit 300 Italienern ging denſelben entgegen und lieferte ein Gefecht bei dem Baſſe Alequa, das ſie bis 17. Februar hinzögerten, Verſtärkungen erwartend. Major Balli mit dem ſiebenten Bataillon traf ſobann ein und eroberte Rolſeta nach lebhaftem Kampfe wieder.

**Der Stand der Vorbereitungen zur Wanden-Ausſtellung Stuttgarter-Gammlatt.**

Die Vorbereitungen für unſere dieſjähriige Wandenauſtellung ſind ſowohl ſeitens der Auſſtellung als ſeitens der Ausſtellung in vollem Gange. — Die Beſchickung mit Pferden wird in Württemberg von der dortigen Landgeſtüttskommiſſion vorbereitet. Das Landoberſtallmeiſteramt Waiblingen beabſichtigt, 16 Hengſte aus dem Landgeſtüttsamt und dem Remontendepôt zur Vorführung zu bringen und dem Königlich Württembergiſchen Kriegs-Miniſterium 20 Kavallerie- und 6 Artilleriepferde. Selbſtverſtändlich bleiben dieſe Vorführungen außer Preisbewerb. Außerdem riſtet ſich Baden, die Rheinprovinz, Schleſwig-Holſtein und die Provinz Sachſen, um die Auſtellung mit Pferden zu beſchicken. — Die Hinderabteilung wird, wie von vornherein angenommen wurde, dem Hauptpunkt der Herausſtellung ſelbſt, es kommt dieſe auch ſchon dadurch zum Ausdruck, daß Seine Majeſtät der König von Württemberg einen Ehrenpreis für dieſe Abteilung geſtiftet hat. — Schweine werden, der vorläufigen Anmeldeungen zufolge beſonders aus Norddeutſchland zahlreich auf der Auſtellung erſcheinen. — Die Ziegenabteilung wird, ſo weit es ſich bis jetzt überſehen läßt, in größerer Zahl auf der Auſtellung vertreten ſein als die der Schafe. — Für die Geflügelauſtellung, deren Preisauſſchreiben demnächst erſcheint, zeigt ſich vielfach Intereſſe, beſonders auch in den Reichslanden. — In der Abtheilung der toten Gegenstände planen die landwirthſchaftlichen Sammelrichter eine größere gemeinſchaftliche Auſtellung. Der Württembergiſche Landesobſervatorium bereitet ſchon jetzt die Pflanzen auf dem Auſtellungsplätze vor, durch welche er ſeine Arbeit zur Darſtellung bringen will. — Die Beſchickung der beiden Viehpoſthalten wird in dem gewohnten Umfang ſtattfinden, während die Dauervaren-Auſtellung für Obst nur mit 52 Gegenständen beſetzt werden wird, die ſich augenblicklich auf ſeiner Prüfungſtelle nach Australien befinden. — Die Einrichtung der landwirthſchaftlichen Auſtellung iſt in den beſtehenden Plänen ſüd-

deutſchlands in der letzten Zeit Gegenſtand man-nigfacher Erwägungen geweſen. Ein gleiches Intereſſe zeigt ſich auch für die Fiſchereiabteilung, in der außer Süd- auch Norddeutſchland vertreten ſein wird. — Der württ. Landesverein für Biene-zucht plant eine zahlreiche Vertretung ſeiner Mit-glieder in der Bieneabteilung. Zum Wettbewerb in der Stallhaltungswirthſchaft wurden acht Bewerb-ungen zugelassen. Ob die Auſtellung der Waſte von Süddeutſchland ſo benutzt werden wird, wie dieſes in der Wiſcht der Veranſtalter dieſer Abteil-ung liegt, ſcheint noch zweifelhaft zu ſein. — Der Maschinenbau iſt ſchon zum größten Teil belegt, ebenſo beſteht Auſſicht, daß die Hauptprüfungen von Trockenapparaten für Getreide, von Futter-dämpfern, Reinfiltern, ſowie von Garbendämmern von den Fabrikanten in entſprechender Weiſe werden benutzt werden, um ihre Leiſtungsfähigkeit zur Darſtellung zu bringen. — Es möge noch daran erinnert werden, daß die Anmeldefrist mit dem Schluſſe dieſes Monats abläuft, und daß es dem-nach an der Zeit iſt, die Vorbereitungen für die Anmeldeung zu beſchleunigen.

**Techniſche Neuheiten.**

Die Erfindungen und Neuerungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik mehren ſich täglich. Der „Deutſchen Wirtzeitung“ entnehmen wir, daß es Beſitzern von Gaſtöfen und größeren Staßiliffements angenehm ſein wird, zu erfahren, daß das elektrotechniſche Geſchäft von S. M. Stamm in Stuttgart elektriſche Signaleinricht-ungen auf eine ganz neue Art baut, wobei die Anzahl der Telegraphenbrüche weſentlich ver-mindert und an Leiſtungsdracht eine bedeutende Erparnis gemacht wird. Wie die „Schweizer Wirtzeitung“ ſchreibt, hat derſelbe vor einigen Monaten im Gaſthaus zum „Gold. Fiſchen“ in Baſel eine ſolche Einrichtung für 21 Zimmer angebracht, wobei nur 10 Drähte (ſtatt 21) zur Verwendung gelangen. Dadurch wurde ein Erſparnis von über 300 laufende Meter Draht erzielt. Die Erfindung, welche durch das Patent und techniſche Bureau von L. Schimmelſ in Stuttgart bereits in vielen Staaten geſchützt geſucht wurde, funktioniert, wie der Beſitzer des obigen Gaſthofs dieſer Tage ſchreibt, ganz vortreflich.

**11. d. M.** in die ruſſiſche Geſandtschaft geſchick-tet. Die britiſche Kruppgeheißung, deren Zahl er nicht kenne, ſei auf Wunſch des engliſchen Konſuls zum Schutze der engliſchen Geſandſchaft ſpäter gelandet. Als Grundlage für das Vor-gehen des Königs werde die poliſtiſche Lage in Coeur. König das Vorſehen einer Gefahr für den König und deſſen Familie angegeben. Es liege kein Grund vor, zu glauben, daß es ſich um eine Occupation ſeitens Rußlands han-delt. Der ruſſiſchen Regierung würden keine Vorſtellungen in dieſer Hinſicht gemacht werden.

**Balkanſtaaten.**

**Sofia, 18. Febr.** Es verlautet, Fürſt Ferdinand habe die gegenwärtig hier anweſen-den Bevollmächtigten Rußlands und der Türkei geſragt, ob die von ihnen vertretenen beiden Mächte ihre Zuſtimmung zur Proklamierung Bulgariens als Königreich erteilen würden. Beide Bevollmächtigten hielten indes den Fürſten vor liberalen Schritten in dieſer Angelegenheit ſehr dringend gewarnt.

**Türkei.**

**Konſtantinopel, 19. Febr.** Bei der Porte iſt nunmehr die Zuſtimmung aller Mächte für Anerkennung des Prinzen Ferdinand eingelaufen, mit Ausnahme Englands.

**Spanien.**

**Madrid, 19. Febr.** Eine Depeſche des Generals Weyler beſtätigt, daß es dem Inſur-gentführer Maceo gelungen iſt, die ſpaniſchen Linien in der Richtung nach Oſten zu durch-brechen.

**Süd-Amerika.**

Eine Depeſche aus Havana meldet, daß dort großes Unwetter herrſcht, daß aber trotzdem die kriegeriſchen Unternehmungen fortbauern. Die Auſtändlichen hätten verſucht, einen Einfall in die Provinz Matanza zu machen, aber die Hauptmacht der ſpaniſchen Armee halte fortgeſetzt die Provinz Havana beſetzt, in welcher die Hauptführer der Inſurgenten Gomez und Maceo an der Spitze zahlreicher Banden ſtehen.

**Afrika.**

**Massaauh, 19. Februar.** Die „Agencia Stefani“ meldet: General Barattieri telegraphiert

Schorndorf.

Die Stadtpflege kauft auf dem Baummarkt am Donnerstag den 27. d. M. eine Partie Apfelsäume, worauf man die Verkäufer unter dem Anfügen aufmerkſam macht, daß nur Bäume erſter Klaſſe ange-kauft werden.

Den 20. Februar 1896.

**Stadtschultheißenamt. Fritz.**

**Lehrlingsprüfung.**

Am 25. März (Feiertag Mariä Verkündigung) ſoll wieder eine Lehrlingsprüfung abgehalten werden, an welcher ſich jeder un-beſcholtene Gewerbe- oder Kaufmannslehrling, welcher am Ende ſeiner Lehrzeit ſteht, beteiligen kann.

Wir bitten die Lehrerſchren dringend, ihre Lehrlinge der guten Sache zu lieb anzuhaken, ſich dieſer Prüfung zu unterziehen.

Anmeldeungen ſind noch im Laufe dieſes Monats an Reallehrer Wieler zu richten.

**Die Prüfungskommiſſion.**

**Gegen Huſten, Heiſerkeit, Katarrh** ſind unter allen Bruſtbonbons die **Ostberg'schen Eibisch-Bonbons** überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 f

in **Schorndorf** bei Herrn Apotheker Palm; in **Winterbad**: Jul. Speidel, Steph. Janſer, Ph. Wöhrle; in **Dierurbach**: Aug. Scheerer, J. Bronn; in **Steinberg**: F. L. Henrich, Jr. Burger, G. Amzi; in **Weiſer**: Emil Scheuing, M. Fuhs Ww.

in **Blüderhauſen**: Chr. C. Madenhäuser; in **Geſſel**: J. Fritz; in **Gerabronnen**: C. A. Palmer; in **Grundbach**: Oſtbr. Schwarz; in **Deutelsbach**: Jul. Voß; in **Schnaitz**: Fr. Hopfer;

in **Schorndorf**: W. Käfer; in **Hauersbronnen**: J. G. Steiner; in **Dierurbach**: Frau L. Vanz; in **Miedelsbach**: Fr. A. Schaal; in **Unterurbach**: C. Th. Würtle; in **Döllinswirth**: C. Gellerich.

# Bekanntmachungen.

**Große Auswahl in fertigen Sopha und Divans**

bei **Carl Kötterer, Sattler.**

**Neu eingetroffene Cocosnussbutter**

empfehle **Johs. Weil** beim **Hirsch.**

Empfehle mein wieder aufs beste ausgestattetes Lager aller Arten

**Corsetten,** auch solche für Konfirmanden.

**Louise Weigel.**

Blüderhausen.

**Eine neuermelte Kuh** (schweren Schlags) mit dem 2. Kalb (und gewöhnt) verkauft **Gottlieb Weber.**

**Ein Land**

im **Koch** verkauft **Wer f. d. Reb.**

Einen **Wagen Düng** und 8 **Tr.** **Hau** hat zu verkaufen. **Wer, sagt die Reb.**

**Zwei Länder**

an ihrem **Garten** verpachtet **Frau Christaller.**

Gesucht wird ein der **Schule** entlassenes **Laufmädchen**

Zu erfragen bei der **Reb.**

**Sand- & Bürgelme** empfiehlt die **L. B. Mayer'sche Buchdruckerei.**

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 22. Februar 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S, Reklamezeilen 20 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1950.

## Zum Bußtag.

Bußtag soll morgen sein fürs ganze Land! Für ein richtiges Christentum soll zwar jeder Tag ein Buß- und Bettag sein, denn die Buße ist nicht ein einzelnes Thun, sondern ein Zustand, in welchem sich ein richtiges Christentum immer befinden soll. „Eines Christen Leben soll eine stete Buße sein.“

an denen, die gefallen sind! Züngelt sich durch einen Wald gehend eine große Bäume durch einen Asthieb angezeichnet, sie sollten alle noch dieses Frühjahr gefällt werden. Ach noch manch' scheinbar kräftiger Baum mit grüner Krone war darunter — und dem Tode verfallen. Ob dich und mich der Herr schon gezeichnet hat fürs kommende Jahr und dies unser letzter Bußtag ist? Da eil' doch jedes, nicht unfruchtbar erfinden zu werden!

Aus jedem Sturm und Wetter, aus Wasserflut und Dürre, aus jeder Seuche und Erdbeben, aus allen Gerichten, die über die Völker gehen, aus jedem Sarg, der vorübergetragen wird, aus jedem Kreuz auf den Gräbern schlagen an dein Herz und Gewissen lauter Bußglockentöne: „Schau an den Ernst, aber auch die Güte Gottes!“ so klingt es in tiefen und hohen Tönen an unser Ohr: „Schicke dich und beuge deinem Gott.“ Und jede Güte Gottes, jedes gesegnete Ackerfeld, jeder goldene Herbst, jede gnädige Verdonnerung vor Plage und Not ist ein Bußprediger, der uns die Weichte in den Mund legt: „Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue.“ Da feiert man dann alle Tage Bußtag.

Soviel ist sicher: einmal wird die Art zu schlagen und du darfst nicht bitten: „Nimm für mich einen andern Baum!“ Darum eile und errete deine Seele. — In unserer geschäftigen Zeit, in der alles rennt und jagt nach den Schätzen dieser Welt, geschieht es gar zu leicht, daß man die Bußtagsglocken überhört und ganz und gar aufzugehen droht in dem Scharen und dem Gewühl des täglichen Lebens.

Aber anders ist's, wenn ein ganzes Volk sich aufmacht, vor den Herrn seinen Gott zu treten, seine ungeheure, gemeinsame Schuld vor ihm zu bekennen, wenn zum Throne des Herrn der Ruf über den Baum unseres Volkes dringt: „Herr laß ihn noch dies Jahr!“

Am großen Bußtag will der Herr dir in die Spalten der Lärmen und Kläder greifen u. dir zurufen: „Gehe in die Stille, kehre ein bei dir selbst und besinne dich darüber, was des Menschen vornehmste Sorge sein soll!“

Freilich viele Tausende thun auch an diesem Tage nicht Buße und aber Tausende beten nicht mehr. Unser Volk hat es vielfach verlernt, Buße zu thun. Statt an seine Brust zu schlagen, schlägt es um sich, statt zu beten, hat es das Fluchen gelernt. Ja, die Zeit ist ernst — sie fordert ernste Leute, Sie fordert ein entschlossenes „Ja“ und „Nein!“ Nicht gilt es mehr im allgemeinen Streite Ein unentschlossener Kämpfer nur zu sein! Entschiede dich! Sieh dich der Welt zur Reute — und willst du nicht, so tritt in Fein Reih'n; Nur wag es, ganz dich einem hingugeben Mit deinem Denken, Wollen, Wünschen, Streben! Es ist ernste Zeit — sie fordert ernste Leute! Schau auch du an den Ernst Gottes!

Hat dir nicht die Sorge um die Vermehrung deines Besitzes und dieser Besitz selbst gar oft die Hoffnung auf das „Ewige Ziel“ verdunkelt und in das Ungeheure gestellt? Hast du nicht dich vom Zeitgeist auch hinweg lassen und deine Liebe zu deinem Nebenmenschen, deinem Mitbruder, hat sie keine Erfüllung erlitten?

Wenn wir die gegenwärtige Zeit aufmerksam betrachten, so kommt uns der Gedanke, daß es die Zeit ist, von welcher unser Meister vorausgesagt hat, daß in ihr die Liebe in Vielen erkalten werde.

Gar viele handeln heutzutage nach dem Grundsatz, in ihrem Geschäft seien sie nur Geschäftsmann und von ihrem Christentum wollen sie nur außerhalb des Geschäftes ausgiebig Gebrauch machen. O diese Thoren, wie

wenn das Christentum sich mit dem Geschäftsrode an- und ausziehen ließe! Und bist du denn sicher, ob dich dein Gott nicht unverfehens im Geschäftsfittel vor sich ruft und du dann in der Eile dein Christentum mußst am Nagel hängen lassen?

Die Zeit ist ernst — es gilt kein mattes Hinten, kein Schwanken mehr zu beiden Seiten hin; Du darfst nicht bald zur Rechten, bald zur Linken, nach deiner Neigung, deinem Vorteil ziehn; Du mußt zu Jesu Füßen niederknien und nur für Ihn und Seine Sache glänzen; Du mußt dich ganz auf Seine Seite schlagen und nicht dich schämen, Seine Schwach zu tragen.

In unserer liebevollen Zeit ist es doppelt nötig, daß ein Christ auch Liebe übt unter seinen Mitmenschen, und um so nötiger, als die Standesunterschiede von Tag zu Tag immer fühlbarer und die Besitzverhältnisse immer ungleicher werden. Um so empfindlicher fühlen daher in unserer Zeit die Kleinen jede Viebslosigkeit und Zurückhaltung und Mißachtung, die ihnen von den Besitzenden widerfahren. Darum sollten alle Christenmenschen, denen es noch ernst mit ihrem Christentum ist, sich zur Hauptaufgabe machen, an Jedermann, namentlich aber an Glaubensgenossen, ob arm oder reich, Liebe zu üben und zwar in allen Dingen, eingebend des Meisterwortes: „Daran wird die Welt erkennen, daß ihr meine Jünger seid, daß ihr Liebe unter einander habt.“

Dann aber wird auch der barmherzige Gott dir gnädig sein nach seiner großen Güte, und dir das, was du an Liebe deinem Nächsten erwiesen hast, als ihm gethan dir vergelten und deine Mißthaten tilgen nach seiner Barmherzigkeit, so daß deiner Sünden um seiner Güte willen ewig voll nicht mehr gedacht werden.

Liebe, hast du es geboten, daß man Liebe üben soll, O so mache dich die toten, Krüger Geister lebensvoll! Hände an die Liebeskamm' Das ein jeder leben kann. Wir als die von Einem Stamm Stehen auch für Einen Mann.

## Am tliche s.

Oberamt Schorndorf.

## Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung und Losziehung.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebbezirks Schorndorf findet am 11.—14. März ds. Js. statt und haben die Pflichtigen zu erscheinen wie folgt:

**I. Auf dem Rathaus in Grumbach: am Mittwoch den 11. März,** vormittags 7 1/2 Uhr von Aichelberg, Baltmannsweiler, Bentelsbach, Geradstetten, Grumbach, Heßbach, Hohengehren, Hößlinswarth, Rohrbromm, Schnaitz;

**II. auf dem Rathaus in Schorndorf: am Donnerstag den 12. März,** vormittags 7 1/2 Uhr von Aspergen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Thomaßhardt, Unterrurbach, Vorderweißbuch,

**am Freitag den 13. März,** vormittags 7 1/2 Uhr von Adelberg, Schorndorf, Steinberg, Weiler, Winterbach.

Zur Bestellung verpflichtet sind nicht allein die im Jahre 1876 geborenen Jünglinge, sondern auch diejenigen von den früheren Jahrgängen 1874, 1875 u. s. w., über deren Militärpflichtigkeitsverhältnis eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen ist. Militärpflichtige, welche im Musterungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden bestraft, sie verlieren nach Umständen die Berechtigung, an der Losung teilzunehmen, oder die Urteile aus der bereits gezogenen Losnummer, sowie den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin abgehalten ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Polizeibehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist. Ein Militärpflichtiger, welcher an Epilepsie zu leiden



Der Verein beteiligt sich am Geburtsfest Sr. Maj. d. Königs am Kirchgang. Sammlung am Rathaus 7/10 Uhr. Der Ausschuss.

Die auf Sonntag angesagte Stolze'sche Stenographiekurse findet h. sonderer Verhältnisse halber nicht statt. Dagegen wird Dienstag den 25. ds. Mts. abends 8 Uhr im Schullokal eine Stunde abgehalten werden. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Ein gut erhaltener, verschleißbarer Stehpult wird zu kaufen gesucht von W. Pfahler, Rechtsanw.

Ein Mädchen, welches selbständig kochen kann, sucht Stelle bis 1. April durch U. Schnabel.

Früschgewässerte Stockfisch empfiehlt fortwährend Z. Gammel.

Oberurbach. Most-Rosinen empfiehlt in bester Qualität billigst Z. Brown.

Mein reichhaltiges Lager in rohen Kaffees blau und gelb v. Mt. 1.10 bis Mt. 1.60 per Pfd. in nur guten einsehenden Qualitäten bringe empfehlend in Erinnerung Chr. Bauer.

Auf meine gebrannten Kaffees nach eigener Methode nach neuem System mache besonders aufmerksam Obiger.

Ein Land beim Haus verpachtet Fr. Wibel, Schreiner.

13 a 28 qm Acker in der Großenhalde mit hohem Acker angebaut verkauft Chr. Koch.

Für eine besserer Waderei in einer der Oberamtsstadt sucht einen Lehrling aus guter Familie zum sofortigen Eintritt. In Auftrag Friedrich Dippon, Bentelsbach.

Vier große Kisten m. Gitter zu Geflügelkästen geeignet, sowie ein Handwägel und ein großes Fischeaquarium hat zu verkaufen Gillingen & Kreuz.

Dung hat billig zu verkaufen G. Kretz b. Feuersee.

## Schorndorf. Land- und Besenreis-Verkauf.

Am Montag den 24. Februar aus dem größeren Stadtwald: 29 Lose Land auf d. n. Wegen (Gesteinteilung wie voriges Jahr); 11 Lose birkenes Besenreis zum Selbstschneiden; Zusammenkunft zum Landverkauf vormittags 9 Uhr an der Pflanzschule (Schlichterstraße), zum Besenreisverkauf um 11 Uhr an der Staigwiese (Göppingerstraße). Den 21. Februar 1896.

Stadtpflege.

## Auktion.

Am Montag den 24. Febr. von mittags 1 Uhr an verkauft Frau Knack Witwe in der Gartenstraße gegen Barzahlung: 1 Stuben- und 1 Küchensofa, 2 Vertikale, 2 Vertikalen, wovon 1 mit Schubladen, Strohsack samt Haipfel, 1 Butterfaß zum Treiben, 1 Gällesack, wie neu, 2 Kupfergöllen, 1 Buzmühle, 1 Handwägel, 1 angemachten Leiterwagen mit Patenten, 1 Walzenkommod, ca. 20 Ctr. feines Hen, ca. 30 Ctr. Kleben, 24 Hühner, wovon die Hälfte junge, 1 Godel und allerlei Hausrat.

Auktioneur Vager.

G. Brenner, Ofen- & Hirdgeschäft, Stuttgart, Uhländstr. 19, empfiehlt sein Lager von

Thonöfen mit Dauerbrand in allen Größen und Farben, sowie Porzellan- und eiserne Herde zu den billigsten Preisen.

Das Aussehen von älteren Thonöfen zu Dauerbrandöfen besorge ich pünktlich. Für gute und schnelle Heizung wird garantiert. Zeugnisse stehen zu Diensten. Hochachtungsvoll

G. Brenner.

NB. Jeder Ofen kann zu Dauerbrand eingerichtet werden.

### KINDERWAGEN

in schönster Auswahl bei billigen Preisen empfiehlt M. Gerhab, Sattler.

Als Konfirmationsgeschenke geeignet! Empfehle mein Lager in

Caschenuhren aller Art, in Silber von 15 Mt., Nickel von 7 Mt. an, mit Remontoir- und Schlüsselanzug, 3jährige Garantie. Uhrketten in schönster Auswahl von 60 Pfg. an. C. Beigel, Uhrmacher.

Als beliebte Konfirmationsgeschenke empfiehlt billigst: Visitenkartentaschen (alte und neue Fagon), Brieftaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Gelbbentel in größter Auswahl bei nur guter Qualität

J. Kössler, Buch- & Papierhdlg. Auf meine Kollektion in Photographie-Albums in den verschiedensten Formaten erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

## Turn-Verein.



Samstag den 22. d. Mts. abends 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal (Walldhorn.) Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, sorgliche Gattin und Mutter, Freitag Nacht 10 Uhr von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet der tieftrauernde Gatte

Leonhard Mayer mit seiner Tochter Marie. Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

Leicht löslich — fein wohlgeschmeckend u. gesund. **Cacao.** Moser-Roth Stuttgart. **Chocolade.** Vereinigte Fabriken: E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr. Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

15—20 Jhr. Den und Dehnd verkauft Bachmann, Küfens We.

## Schorndorf. Kleinkinderschule.

Auf unsere Seite sind folgende Weihnachtsgaben eingegangen, für welche wir mit herzlichem Dank bescheidigen:

- Bei Def. Hoffmann: Frauenst. 3. Ger. Met. G. 3. D. A. W. M. 1. Brä. H. 1. R. R. 1. M. 1. 2. Bei Frau Fabr. Breuning: W. B. 10. C. B. 1. Fr. B. 60 J. Bei Frau Julie Breuning: M. A. 5. H. 1. D. 1. D. R. 3. Sch. W. 1. Schw. W. 1. Bei Präz. Köster: F. R. 10. M. W. 1. Bei Frau Schmidt: Frau Sch. 1. S. 60 J. D. 1.50. W. 1. G. 50 J. Dr. 30 J. Gr. 2. S. 1. W. 1.50. Str. 1. R. 1. R. 50 J. Pf. 1. M. 1.50. R. R. 2. A. C. 3. R. 2. B. 1. Sch. 6. Gr. 40 J. H. 1. G. 2. W. 2. B. 50 J. B. 1. B. 1. M. 2. F. 1. M. 5. M. 1. M. 2. R. 1. G. 1. A. 3. R. 1. M. 2. 1. B. 50 J. M. 80 J. Br. 30 J. C. 20 J. M. 1. R. 1. Sch. 50 J. B. 3. S. 50 J. Rn. 2. M. 1. S. 1. F. 1. G. 3. G. 3. B. 1. W. 2. R. R. 50 J. Str. 1. Außerdem noch von verschiedenen Seiten: Kleidungsstücke, Zeug zu solchen, Spielwaren, Backwerk und Äpfel.

Namens des Ausschusses: Detan. Hoffmann.